

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Urkunden und Akten der Stadt Strassburg

Politische Urkunden von 1332 bis 1380

Witte, Hans

Straßburg, 1896

Ratsbeschlüsse

[urn:nbn:de:bsz:31-326758](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326758)

... die pfert ... haben ...

... die pfert ... haben ...

... die pfert ... haben ...

ANHANG II.

Ratsbeschlüsse.

Band XIX der im Stadtarchiv aufbewahrten Ordnungen und Decreta enthält auf 9 Papierblättern (f. 2-10) eine Sammlung von Ratsbeschlüssen die verschiedensten Gegenstände betreffend. Von den wenigen datierten Stücken trägt das älteste das Datum 1360 Februar 11. das jüngste 1372 Juli 11. Dem hiermit gegebenen Zeitraume dürften sich auch die nicht datierten Stücke ungefähr einfügen. Dies ist um so wahrscheinlicher, als die Aufzeichnung zwar mit zweierlei Tinte, aber von derselben Hand geschehen ist mit Ausnahme der Artikel 50-52, die indessen durch das Datum 1367 Februar 7 ebenfalls obigem Zeitraum zugewiesen werden.

Die Seiten sind durch Linien in zwei Spalten geteilt, auch oben und unten durch Linien begrenzt. Dem entsprechend geschahen die Einträge, wobei nicht immer die chronologische Folge, sondern hier und da mehr inhaltliche Gesichtspunkte maßgebend waren. Die Artikel sind, soweit nichts Anderes ausdrücklich mitgeteilt, sämtlich kreuzweis durchstrichen. — Die ersten beiden Blätter sind unten eingerissen.

[1] Unsere herren meister und . . rat, scheffel und amman sint überein komen: Wer tusent pfunde wert het ane sinen husrat, der sol ein pfert haben umb 10^a pfunt. Wer zwelf hundert pfunde wert het, der sol ein pfert haben umb 12^b pfunt. Wer vierzehen hundert pfunde wert het, der sol ein pfert haben umb 14^c pfunt. Wer sechzehen hundert pfunde wert het, der sol ein pfert haben umb 16^d pfunt. Wer achzehen hundert pfunde wert het, der sol ein pfert haben umb 18^e pfunt. Wer zwei tusent pfunde wert het, der sol einen meyden haben umb zweintzig pfunt. Wer öch achte hundert pfunde wert hette, und die cunstafeler oder die antwerkmeister erkantent, under den es gesessen were, uf den eyt, daz es so unköstelich were, daz

a) mit anderer Tinte übergeschrieben für unterpunktirtes ahto. b) wie a zehen. c) wie a zwelf. d) wie a vierzeben. e) wie a sechzeben.

ANHANG II

Rechnungsblätter

Zahl LII der im Staatsarchiv aufbewahrten Rechnungen sind bereits durch
die Papiere (I 2-10) aus dem Archiv des Landesarchivs des Landes
entnommen worden. In dem vorigen Abschnitt ist bereits davon die Rede
geworden, dass die im Jahre 1700 unter II. der Nummer 1111 bis II. der Nummer 1115
enthaltenen Rechnungen nicht die im Staatsarchiv aufbewahrten sind, sondern
sonstherstehende, als die Rechnungsblätter, die im Staatsarchiv aufbewahrt
sind, sind. Diese sind in dem Anhang II. der Nummer 1111 bis II. der Nummer 1115
enthalten. Die Rechnungen sind in dem Anhang II. der Nummer 1111 bis II. der Nummer 1115
enthalten.

Die Rechnungen sind in dem Anhang II. der Nummer 1111 bis II. der Nummer 1115
enthalten. Die Rechnungen sind in dem Anhang II. der Nummer 1111 bis II. der Nummer 1115
enthalten.

(1) Diese beiden Rechnungen sind . . . entnommen und können als solche
den Rechnungen der beiden Jahre 1700 und 1701 zugeordnet werden. Die
Rechnungen der beiden Jahre 1700 und 1701 sind in dem Anhang II. der Nummer 1111
bis II. der Nummer 1115 enthalten. Die Rechnungen der beiden Jahre 1700 und 1701
sind in dem Anhang II. der Nummer 1111 bis II. der Nummer 1115 enthalten.

Die Rechnungen sind in dem Anhang II. der Nummer 1111 bis II. der Nummer 1115
enthalten.

es ein pfert billich haben solte, der sol ein pfert haben umb 8^a pfunt. Wo ðch die cunstafeler und die antwerkmeister uf ieman [er]kantent, der under in gesessen were, der sehs hundert pfunde wert hette und so gewinnig und unköstelich were, daz er ein pfert haben solte, der sol ein pfert haben umbe 8^b pfunt. Und wo es die cunstafeler oder die antwerkmeister also uf ieman uf ire eide erkantent, do sol man niemans unschulde vür nemen. Wer ðch^c also von so vil güttes gebürt^e bescheiden, der sol meyden^d alle die wise [alse do vor]geschriben stat ane alle geverde. Wer daz brèche, der bessert 10 lib. Und sol ein iegelich mensche do nach in einem manod einen meyden oder ein pfert haben, als do vor stat, und also mangen manod ieman versitzet, er si fröwen oder man, also dicke bessert 10 lib. Were es ðch daz ieman mit dem andern in gemeinschaft sesse, der sol nüt von ime teilen von dis gebotz wegen. Und sol ðch dis gebot alle die angan, die bi uns ingesessen sint und in unserre stette schirm zü Strazburg sitzent. Und^e söllent ðch alle dise vorgeschriben ding alle cunstafeler und antwerkmeister rügen und vürbringen meister und . . . rate, wo sie es bûswirdig wissent oder befindent bi irme eide ane alle geverde, und sol es ðch meister und rat rihten und rehtvertigen uf den eyt, wo es in vürkomet.

Und sint ðch vürbaz überein komen, wer fünfzehen hundert marcke wert het,^f der sol einen meyden haben umbe zweintzig pfunt und ein pfert umb zehen pfunt. Wer ðch het zwei tusent marcke wert, der sol zwene meyden han, ieden meyden umb zweintzig pfunt. Wer ðch zwene meyden haben sol, der mag vür einen meyden zwei pfert haben, die zweintzig pfunde wert sint, obe er wil. Wer ðch dru tusent [marcke wert het, der] sol dri meyden haben, ie den meyden umb zweintzig pfunt. Wol mag ein iegelich mōnsche, daz dri meyden haben sol, vür zwene meyden vür ie den meyden zwei pfert haben, die zweintzig pfunde wert sint, obe es wil. Wer ðch het me denne zwei tusent marcke wert oder under drie tusent marcken, der sol meyden und pfert haben, also es sich heischet nach marzal in alle die wise, als do vor bescheiden ist ane alle geverde. Actum sub domino Erbone dicto Löselin magistro feria tertia ante Valentini anno domini 1360.¹

1360
Febr. 11.

[2] Unsere herren meister und . . . rat, scheffel und amman sint überein komen, daz alle die gebot, die vormals verkündet, gebotten und ðch verschriben sint, stette und in iren kreften bliben söllent hinnan untze ostern nu ze nehste und von dannen über ein gantz jar. Pronunciatum est ipsa die dominica qua cantatur Judica anno 63.

1363
März 19.

[3] Unsere^g herren sint ðch überein komen, daz alle die, es sint fröwen oder man, die meyden und pfert von gebotz wegen haben söllent, daz die ire meiden und pfert in disen nehsten vier wochen söllent haben [one allen] verzog^h

a) mit anderer Tinte übergeschrieben für unterpunktirtes sehn. b) wie a. c) ausgerissen 2-3 Worte. d) ausgerissen 3-4 Worte e) Von hier bis zu Ende des Artikels durch engere Krenelllinien, also vielleicht schon früher ausgestrichen. f) het übergeschrieben. g) Art. 3 ist mit anderer Tinte viel flüchtiger, wahrscheinlich nachträglich eingeschrieben. h) Da der untere Rand abgerissen ist, läßt sich nicht bestimmen, wie viel Worte hier noch gestanden haben.

¹ Gedr. in der Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrh. VI, 51. Im Auszug bei Hegel II, 959.

Were^a es ðch daz sie duhte, daz ieman pfert oder meyden haben solte von gebotz wegen . . . daz doch nut eigentlich wustent . . .

[4] Unsere herren meister und . . rat, scheffel und amman sint überein komen, daz die goldsmide, tüchscherer, harnescher, kannengieszer, vesseler und birmenter, die von dem lande har in sint komen und irs eigens nüt enlebent, dyenen söllent mit den antwercken. Und alle die, die hinnan vur me her in komet und ir burgreht enpfahent und ewelich hinne swerent ze sinde, waz die dusze in dem lande getriben und getan hant, daz denne dem antwercke aller glichste ist, mit dem antwercke söllent sie ðch dyenen. Wele aber irs eigins dusze gelebet hant, die söllent mit den cunstafeln dyenen. Und wer sich dirre vorgeschriben dinge bürge und es nüt halten oder tûn wolte, dem sol man weder geraten noch beholfen sin zû keyneß dingen, die in angant. Actum anno 62.¹

[5] Unsere herren meister und . . rat, scheffel und amman sint überein komen, wo die fröwen bi enander sint in dirre stat oder in dem burghan, es si mit dantzende oder mit anderre geschelleschaft, were es daz do ieman deheine unbescheidene rede mit dem andern erhûbe, wer do den anhab tete oder tût, der bessert ein jar von dirre stat. Were ðch daz einer [einen and]ern slûge oder aber ein messer uber in [zuckete, der bessert funf] jar von dirre stat. [Wundete ouch einer den andern] der [bessert 10 jar.] Were es ðch daz ieman zû semlichem geschelle lieffe oder zû trûnge, der sol es bessern also meister und rat, die danne sint, erkennt, und sol man sin unschulde nüt dar vur nemen,² und söllent es ðch meister und rat rûgen, rihten und rehtvertigen uf den eyt nach hõrsagen zû glicher wise also umbe einen totslag oder umbe eine wunde, und sol ðch umb ie die getat den klegern ir reht behalten sin.

[6] Und komet ðch vûrbaz überein, wo meister und rat, die denne sint, ein gesinde hin schickent uf ein velt oder anderswo hin, war daz ist, und in einen hõbtman gebent, wer do dem hõbtmanne ungehorsam ist oder von ime rittet, wer daz tete, der bessert zehen jar von dirre stat.

[7] Es^b söllent ðch alle cunstafeler und antwerkmeister maht und gewalt haben zû gebietende allen den, die under in sitzent oder gesessen sint, es si ze ritende, pfert oder pfenninge^c ze lihende oder anders, daz denne in semlicher masze der stette nützlich und notdürflig ist.^d Und sollent es ðch die cunstafeler und antwerkmeister noch bescheidenlichen dingen mengelichem und in selber^e uf daz glichste machen und ziehen, so verre sie iemer künnet und mûgent ane alle geverde. Und wer in also ungehorsam were, den oder die söllent sie meister und . . rate rûgen und vurbringen bi dem eyde, den sie dar umbe getan hant. Actum anno 62.³

^{a)} Diese Fortsetzung steht auf der Gegenseite nach Art. 7, da sie aber ebenso wie der Anfang des Art. auf dem unteren Rande der Seite steht und mit derselben Tinte geschrieben ist wie Art. 5, so gehört sie jedenfalls hierher. ^{b)} Übergeschr. für und. ^{c)} gestrichen onweg. ^{d)} Übergeschr. und gestr. bi der vorgeg. peno 10 lib. ^{e)} und — selber Übergeschrieben mit anderer Tinte.

¹ Gedr. in der Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrh. III, 160. vgl. Closener 141.

² Bis hierher fast = St. R. VI, Art. 483, wonach die Ergänzungen.

³ Vgl. Hegel II, 960.

Wahrheit ist das, was sich nicht ändert, das ewige Licht, das ewige Leben, das ewige Wissen...

[4] Dieser Herrscher hat die Welt in drei Teile geteilt: den Himmel, die Erde und die Unterwelt...

[5] Dieser Herrscher hat die Welt in drei Teile geteilt: den Himmel, die Erde und die Unterwelt...

[6] Dieser Herrscher hat die Welt in drei Teile geteilt: den Himmel, die Erde und die Unterwelt...

[7] Dieser Herrscher hat die Welt in drei Teile geteilt: den Himmel, die Erde und die Unterwelt...

[8] Dieser Herrscher hat die Welt in drei Teile geteilt: den Himmel, die Erde und die Unterwelt...

[8] Unsere herren meister und . . rat, scheffel und amman sint überein komen, daz die urteil, die do geschach von hern Claus Stübenweges selgen wittewen wegen, do her Johans Mosung meister waz, stette und in iren kreften blißen sol. Actum sub domino Johanne dicto Mosung predicto feria secunda ante conversionem sancti Pauli anno 62.

1362
Jan. 24.

[9] Unsere herren meister und rat, scheffel und amman sint überein komen, also Wernhere und Walthere von Ūtenheim gebrüder verschriben wart, daz sie Johans von Waltenheim iren mag sôlich soltent haben, daz er Andres selgen von Lampartheim unsern burger sinre frôwen und sinen kinden verbesserte und unserre stette ir smacheit benemme, daz man daz gegen in solte laszen stan untze an die stunt, daz man mit gûter betrachtunge dar über gesesse und es versorgete, wie man es gegen in halten wolte, und solte man ðch do zwiscent nûschenit gegen in tûn, es were danne daz man es in anderwerbe verbotscheffe oder verkundete.

[10] Und sint ðch vûrbaz überein komen, daz man Schüttenûtz dohter, der ir brüder selge zû Obern Ehenheim erslagen wart, geraten und beholfen sol sin zû gleicher wise, also es meister und . . rat überein koment. Actum sub domino Johanne dicto Mosung anno et die predicta.

[11]^a Unsere herren meister und rat, scheffel und amman sint überein komen, daz nieman in keins pfaffen hof gewalt oder in irre geselleschaft, wo si bi einander sint oder wonent^b, weder walen noch spiln sol noch anders deheinre hande spiln triben oder tûn, daz den pfenning treffen oder geschaden mag ane alle geverde. Wer daz breche der bessert fünf pfunt. Wol mag iederman in sinre geselleschaft, do er hin horet, wurzabel und schachzabel spil tûn umbe einen pfenning verboten zwene zû schlechten gebotten und nût höher bi der vorgeschriben pene. Doch mag iederman in sinre geselleschaft wol walen, und gat daz dis gebot nût an.¹

[12] Es sol ðch kein leyge in keins pfaffen hof oder geselleschaft^c hinnan vûr me zeren, weder essen noch trincken. Und weler leyge daz tete, der bessert 30 sol., also dicke er daz tete; und sôllent es ðch meister und rat rihten und rechtvertigen uf den eit nach hûrsagen und wie es in vûrkomet, doch sol dis gebot die tûmherren der meren stifte zû Strazburg nût angan.

[13] Unsere herren sint ðch überein komen, were es daz ein fûr uz ginge oder ein geschelle^d uf erstûnde, do vor got si, in welen weg daz geschehe, daz danne alle die, die in den vorstetten gesessen sint,² iederman gan sol an die letzten,

a) Auf der zweiten Hälfte der gebrochenen Seite steht der Artikel in nahezu gleicher Fassung; doch fehlt der Schluß von wol mag an, dafür hinzugefügt und sôllent es ðch die in dem rate sint meistere und rate rûgen und vûrbringen, wie es in vûrkomet nach hûrsagen, und sôllent es ðch meister und rat rihten und rechtvertigen uf den eit. Die in den Text aufgenommen Fassung ist erst von wol mag iederman bis zum Schluß gestrichen. b) Nicht durch Krenztriche wie sonst sondern horizontal ist hiernach gestrichen noch in denheinre andern geselleschaft wo daz were indewendig der halben milen umb die stat. c) oder geselleschaft mit gleicher Piate ubergeschr. d) Vorl. geselle. Der Artikel ist nicht gestrichen.

¹ Geilr. in d. Zeitschr. für Gesch. d. Oberrh. VII, 63.

² Dieser Artikel kann wegen der schon vorhandenen Vorstadtbefestigung nicht vor 1366 angesetzt werden.

[8] Ueber diese beiden Punkte und ... ist ...

[9] Ueber diese beiden Punkte und ... ist ...

[10] Ueber diese beiden Punkte und ... ist ...

[11] Ueber diese beiden Punkte und ... ist ...

[12] Ueber diese beiden Punkte und ... ist ...

[13] Ueber diese beiden Punkte und ... ist ...

[14] Ueber diese beiden Punkte und ... ist ...

[15] Ueber diese beiden Punkte und ... ist ...

[16] Ueber diese beiden Punkte und ... ist ...

[17] Ueber diese beiden Punkte und ... ist ...

[18] Ueber diese beiden Punkte und ... ist ...

da er hin benömet ist, und sol ðch sinre meisterschaft, die dar úber gesetzt sint, gehorsam sin ze tünde und ze lazzende, waz man in heisset. Und wer sich da wider sæzete und ungehorsam were, der bessert 5 lib. und wil ðch meister und rat die bi dem eide von ime nemen.

5 [14] Unsere herren meister und rat sint úberein komen, daz alle die underkõffer, die mit dem gewande umbegant, hinnan vúr me kein gewant kõffen süllent uf merschetzen hie noch anderswo, daz sie hie in dirre stat wider umbe verkõffen wellent, noch mit niemanne teil oder gemeine dar an haben. Were es ðch daz ein underkõffer gewant kõffen wolte uf merschetzen, wie verre oder wie nahe daz were,
10 und in dirre stat vertriben, der sol da nach in den nehsten 2 jåren keinen underkõf triben noch von niemanne nemen.

[15] Es sol ðch kein underkõffer, der zû dem gewande gehõret, kein gewant niemanne verkõffen an keinen stetten, wo daz ist, es si danne vor uf daz kõfhuse komen an die stette, da es von rehte hin hõret. Und ist daz zû verstande in den
15 gademen uf dem kõfhuse, da daz geverbete gewant billich stan sol, also doch daz daz selbe gewant uz den ballen geslagen werde und in dem gaden verkõft als da vor stat, doch sol es unsere ingesessene burgere nit angan, die daz gewant harbringent.

[16] Es sol ðch kein underkõffer noch nieman anders keinrehande kõfmanschatz,
20 wie die genant ist, niemanne kõffen noch helfen verkõffen, die selbe kõfmanschatz si danne vor in unser stat und burghan komen und mit namen in daz kõfhuse, do es von rehte hin hõret.

[17] Es sol ðch kein underkõffer, welrhande underkõf die tribent, ir keinre me mit dem andern gemeine haben an irme underkõffe denne zwene.

25 [18] Es sol ðch kein wurt noch wurtin noch nieman anders keinrehande kõfmanschatz von niemanne enpfahen. Wanne er sol sie heissen in daz kõfhuse fûren an die stette, da es von rehte hin hõret, und süllent ðch daz tûn bi der tagezit ane geverde.

[19] Welrhande kõfmanschatz man^a ðch^b in dem kõfhuse kõffent, die sol
30 man^c ðch bi der tagezit dar uz fûren und tûn ane geverde, und sol daz mengelich halten.

[20] Es sol keinre, der von unserre herren wegen in dem kõfhuse sitzt, niemanne erlõben keinre hande kõfmanschatz, es si klein oder gros, uzwendig des kõfhuses zû verkõffende und sol ðch niemanne keine sunder kammer in dem kõfhuse
35 liben. Wanne er sol iedem manne sine kõfmanschatz setzen an die stette, da sie von rehte hin hõret.

[21]^d Er sol ðch keinrehande kõfmanschatz, wie die genant ist, die in daz kõfhuse hõret, noch nieman von sinen wegen kõffen noch verkõffen in dirre stat noch in dem burghanne, noch mit niemanne teil noch gemeine dar an haben ane alle geverde.

40 [22] Unsere herren meister und . . rat sint úberein komen, daz kein altgewender,

^a) man *übergeschr.* ^b) *hiernach gestr. unser burgere.* ^c) sol man *übergeschr. für gestrichenes süllent sie.* ^d) *Dieser Artikel steht, obwohl noch ein freier Raum bis zur Schlußlinie unter 20 übrig ist, doch unter der Schlußlinie.*

Es ist die Freiheit ist, und sie ist nicht mehr. Sie hat die Freiheit ist. Sie ist die Freiheit ist, und sie ist nicht mehr. Sie hat die Freiheit ist.

[14] Dieses Gesetz muss nicht sein. Sie hat die Freiheit ist. Sie ist die Freiheit ist, und sie ist nicht mehr. Sie hat die Freiheit ist.

[15] Es ist die Freiheit ist, und sie ist nicht mehr. Sie hat die Freiheit ist. Sie ist die Freiheit ist, und sie ist nicht mehr. Sie hat die Freiheit ist.

[16] Es ist die Freiheit ist, und sie ist nicht mehr. Sie hat die Freiheit ist. Sie ist die Freiheit ist, und sie ist nicht mehr. Sie hat die Freiheit ist.

[17] Es ist die Freiheit ist, und sie ist nicht mehr. Sie hat die Freiheit ist. Sie ist die Freiheit ist, und sie ist nicht mehr. Sie hat die Freiheit ist.

[18] Es ist die Freiheit ist, und sie ist nicht mehr. Sie hat die Freiheit ist. Sie ist die Freiheit ist, und sie ist nicht mehr. Sie hat die Freiheit ist.

[19] Es ist die Freiheit ist, und sie ist nicht mehr. Sie hat die Freiheit ist. Sie ist die Freiheit ist, und sie ist nicht mehr. Sie hat die Freiheit ist.

Faint footnotes at the bottom of the page, likely containing references or commentary.

gremper noch gremperin noch nieman anders, der mit in dienet, hinnan vúr me keinen husrat noch ander gút mitenander sammenthaft kóffen súllent uf mérschetzen. Und waz alter méntel, rócke oder anders gewandes, daz dem glichet, die altgewender^a kóffent umbe die kóffelere und kóffelerin uf mérschetzen,^b daz sie óch daz selbe altgewant hinnan vúr me selber verkóffen und vertriben súllent, und súllent es nüt vúr die kóffelere noch kóffelerin hencken zú verkóffende, als sie bitz her getan hant.

[23] Es sol óch kein kóffeler oder kóffelerin, die den lúten ir gút umbe iren lon verkóffent, keinrehande gút kóffen noch verkóffen^c uf mérschetzen in dirre stat noch in dem burgbanne, und súllent óch dieselben kóffelere oder kóffelerin mit niemanne teil noch gemein haben an keinrehande husrate oder an anderm gúte, daz dem glichet, noch nieman von iren wegen. Und súllent óch nieman durch geverde uf keinrehande gút wísen, durch daz in oder iemanne von iren wegen keine myete oder myetewan da von werden móhte, wanne sie súllent mengelichem ir gút getruwelich verkóffen und iren underkóff do von nemen mit namen von iedem pfunde 2 den. von dem kóffere und dem verkóffere und nüt me. Waz aber^d under 10 sol. ist, do súllent sie 1 den. von nemen. Waz aber drüber ist, do súllent sie von nemen nach marzal ane alle geverde. Und súllent óch keinem andern volter noch geverde do mit tûn noch triben ane geverde. Und súllent óch alle dise vorgeschriben ding alle óltgewender frówen und man und alle grempere und kóffelere frówen und man sweren zú den heiligen zú haltende und zú vollefúrende, und súllent es óch meister und rat rihten und rechtvertigen uf den eit, wie es in vúrkomet und noch hórsagen, und sol man óch hûte dar úber setzen.^e

[24] Unsere herren meister und rat sint úberein komen, waz vleisches die metzigere hinnan vúr me verhöwent, daz von rindern und von pfóren komet, daz sie da ein pfunt umbe 3 helbelinge geben súllent und nüt hóher und súllent óch daz selbe vleisch uf sundern bencken verhöwen. Waz vleisches sie óch verhöwent, daz von ohsen,^f styeren, von kelbern oder von hemmeln komet, des mógent sie ein pfunt umbe 2 den. geben und nüt hoher und súllent óch daz selbe vleisch, des sie ein pfunt umbe 2 den. gebent, uf sundern bencken verhöwen und^g nüt uf den bencken, do sie daz vleisch uffe verkóffent, des sie 1 lib. umb 3 helbelinge gebent. Und súllent óch nieman zweyer hande vleisch zú kóffende geben vúr einer hande. Und umbe daz swinin vleisch, scheffin vleisch, bock vleisch und geyszin vleisch, daz súllent sie verkóffen, als sie untze har getan hant ane geverde. Und in welr maszen sie óch daz vorgeschriben vleisch uf die bencke legent vúr die lúte, in der selben maszen súllent sie es óch verhöwen und verkóffen und nüt uz dem waszer^k und súllent

a) die óltg. úbergeschrieben für gestrichenes sie. b) hiernach gestr. daz sie anderwerbe walckent und kartent. c) Vorl. add. súllent. d) hiernach gestr. drunder oder drüber, von under — drüber nachträglich von derselben Hand an den Rand geschrieben. e) hiernach ist der Rest der Spalte b, ungefähr die Hälfte, von der andern Seite die Spalte a freigelassen. f) hiernach gestr. und von. g) sie úbergeschr. h) hiernach gestr. verhöwen, sodann folgt das Wort kóffen, das bis an den Vertikalstrich der Seite reicht. Am Rande steht dann die Zeile fortsetzend und nüt — gebent. Jedenfalls hat der Schreiber vergessen das Wort kóffen noch einmal und zu streichen. i) und — einer hande am Rande nachgetragen von derselben Hand. k) und — waszer auf der freien Spalte von gleicher Hand nachgetragen.

da nach kein unslit da von ^a nement.^b Und ist in ðch gegünnet, daz sie mögent wúrste machen, obe sie wellent, also doch, daz die darne swinin sint und nüt rinderin und daz sie ðch die selben wurste under den bencken vor den lúten machent und nüt in den húsern. Und welr metziger der vorgeschriben dinge deheins verbrêche, der bessert 30 sol., als dicke er daz tète, und súllent es ðch unsere herren meister und rat rügen, rihten und rechtvertigen uf den eit, wie es in vúrkomet und nach hór-sagen. Und súllent ðch dise vorgeschriben ding wêren und stette bliben hinnan untz sant Michels dag nu ze nehste.

Sept. 29.

[25]¹ Unsere herren meister und rat sint überein komen, daz kein rostúcher noch nieman anders kein pfert kóffen sol uf merschetzen indewendig vier milen umbe dise stat, daz höher trifftet denne 4 lib. den.; wer daz tete, daz bessert 30 sol., als dicke er daz verbreche. Und sol man ðch daz rihten und rechtvertigen nach hór-sagen, wie es dem rate vúrkomet.

[26] Unsere herren meister und rat sint überein komen, daz alle die, die wortzeichen enpfahent, von welrhande kóffmanschacz oder gewerden daz ist, die selben ire wortzeichen wider umbe entwurten súllent uf die ungelte kiste bi der tagezit, es were danne daz ir einer zú spate keme, daz die ungelter enweg werent. Der sol sie aber an dem ersten tage frúge dar nach entwurten, und [wer]^c daz nüt endete der beszert 5 lib.

[27] Es sol ðch nieman keinen win laden noch entladen noch in sine gewalt legen, er habe in danne vor verungeltet und habe ðch des sine wortzeichen enpfangen uf der kisten. Wer daz nüt endete, der beszert 5 lib.

[28]⁴ Unsere herren meister und rat sint überein komen, waz kóffe hinnan vúr me geschêhent, es si von eigen oder erbe oder von andern stúcken, in welen weg daz ist, do^e von man ungelte geben sol, und wenne die kóffe zú gant und verendiget werdent, daz man danne daz ungelte in den nehsten aht tagen dar nach geben und entwurten sol den, die dar úber gesetzet sint oder werdent. Und sol ðch nieman keine sundere gedinge mit dem andern machen, do mit unserre stette daz ungelte móhte enpfúrt werden. Und were anders tète, danne do vor geschriben stat, der beszert 5 lib. als dicke er daz tète. Actum et pronunciatum die dominica proxima post festum corporis Christi anno 69.

1369
Juni 5.

[29] Unsere herren sint überein komen, daz nieman keyme múllere noch múllerin kein korn geben sol noch niemanne von iren wegen durch geverde, umbe daz sie ime deste baz malent. Und wer daz also gebe oder neme, der beszert 5 sol. den. als dicke er daz tète.

[30]² Unsere herren meister und rat sint überein komen, daz nieman kein korn hoher steigen noch verkóffen sol, daz man uf dem waszer in schiffen^f oder úber

a) *Varl. rep.* von. b) *hiernach gestr.* noch keine geverde do mit triben, als sie untze har getan hant. c) *Varl. om.* d) *Dieser Artikel ist nicht durchstrichen.* e) do — sol úbergeschriben. f) *hiernach gestr.* har.

¹ *Vgl. Art. 40.*

² *Vgl. die Kornkäuferordnung in St. R. V. Art. 53.*

In dem Sinne, den ich oben angegeben habe, ist das Wort "Lieber" nicht zu verstehen. Es bedeutet vielmehr eine gewisse Art von Zuneigung, die zwischen zwei Personen besteht, die sich gegenseitig lieben. Diese Art von Liebe ist die Grundlage für alle menschlichen Beziehungen. Sie ist die Kraft, die uns zusammenhält und die uns die Fähigkeit gibt, uns selbst zu überwinden. Ohne diese Art von Liebe wäre die menschliche Existenz unmöglich. Sie ist die Quelle aller Tugend und die Grundlage aller Moral.

[19] Lieber ist eine Art von Liebe, die zwischen zwei Personen besteht, die sich gegenseitig lieben. Diese Art von Liebe ist die Grundlage für alle menschlichen Beziehungen. Sie ist die Kraft, die uns zusammenhält und die uns die Fähigkeit gibt, uns selbst zu überwinden. Ohne diese Art von Liebe wäre die menschliche Existenz unmöglich. Sie ist die Quelle aller Tugend und die Grundlage aller Moral.

[20] Lieber ist eine Art von Liebe, die zwischen zwei Personen besteht, die sich gegenseitig lieben. Diese Art von Liebe ist die Grundlage für alle menschlichen Beziehungen. Sie ist die Kraft, die uns zusammenhält und die uns die Fähigkeit gibt, uns selbst zu überwinden. Ohne diese Art von Liebe wäre die menschliche Existenz unmöglich. Sie ist die Quelle aller Tugend und die Grundlage aller Moral.

[21] Lieber ist eine Art von Liebe, die zwischen zwei Personen besteht, die sich gegenseitig lieben. Diese Art von Liebe ist die Grundlage für alle menschlichen Beziehungen. Sie ist die Kraft, die uns zusammenhält und die uns die Fähigkeit gibt, uns selbst zu überwinden. Ohne diese Art von Liebe wäre die menschliche Existenz unmöglich. Sie ist die Quelle aller Tugend und die Grundlage aller Moral.

[22] Lieber ist eine Art von Liebe, die zwischen zwei Personen besteht, die sich gegenseitig lieben. Diese Art von Liebe ist die Grundlage für alle menschlichen Beziehungen. Sie ist die Kraft, die uns zusammenhält und die uns die Fähigkeit gibt, uns selbst zu überwinden. Ohne diese Art von Liebe wäre die menschliche Existenz unmöglich. Sie ist die Quelle aller Tugend und die Grundlage aller Moral.

[23] Lieber ist eine Art von Liebe, die zwischen zwei Personen besteht, die sich gegenseitig lieben. Diese Art von Liebe ist die Grundlage für alle menschlichen Beziehungen. Sie ist die Kraft, die uns zusammenhält und die uns die Fähigkeit gibt, uns selbst zu überwinden. Ohne diese Art von Liebe wäre die menschliche Existenz unmöglich. Sie ist die Quelle aller Tugend und die Grundlage aller Moral.

[24] Lieber ist eine Art von Liebe, die zwischen zwei Personen besteht, die sich gegenseitig lieben. Diese Art von Liebe ist die Grundlage für alle menschlichen Beziehungen. Sie ist die Kraft, die uns zusammenhält und die uns die Fähigkeit gibt, uns selbst zu überwinden. Ohne diese Art von Liebe wäre die menschliche Existenz unmöglich. Sie ist die Quelle aller Tugend und die Grundlage aller Moral.

[25] Lieber ist eine Art von Liebe, die zwischen zwei Personen besteht, die sich gegenseitig lieben. Diese Art von Liebe ist die Grundlage für alle menschlichen Beziehungen. Sie ist die Kraft, die uns zusammenhält und die uns die Fähigkeit gibt, uns selbst zu überwinden. Ohne diese Art von Liebe wäre die menschliche Existenz unmöglich. Sie ist die Quelle aller Tugend und die Grundlage aller Moral.

[26] Lieber ist eine Art von Liebe, die zwischen zwei Personen besteht, die sich gegenseitig lieben. Diese Art von Liebe ist die Grundlage für alle menschlichen Beziehungen. Sie ist die Kraft, die uns zusammenhält und die uns die Fähigkeit gibt, uns selbst zu überwinden. Ohne diese Art von Liebe wäre die menschliche Existenz unmöglich. Sie ist die Quelle aller Tugend und die Grundlage aller Moral.

[27] Lieber ist eine Art von Liebe, die zwischen zwei Personen besteht, die sich gegenseitig lieben. Diese Art von Liebe ist die Grundlage für alle menschlichen Beziehungen. Sie ist die Kraft, die uns zusammenhält und die uns die Fähigkeit gibt, uns selbst zu überwinden. Ohne diese Art von Liebe wäre die menschliche Existenz unmöglich. Sie ist die Quelle aller Tugend und die Grundlage aller Moral.

[28] Lieber ist eine Art von Liebe, die zwischen zwei Personen besteht, die sich gegenseitig lieben. Diese Art von Liebe ist die Grundlage für alle menschlichen Beziehungen. Sie ist die Kraft, die uns zusammenhält und die uns die Fähigkeit gibt, uns selbst zu überwinden. Ohne diese Art von Liebe wäre die menschliche Existenz unmöglich. Sie ist die Quelle aller Tugend und die Grundlage aller Moral.

lant^a uf wegen oder uf karrichen zū merckete har bringet zū verköffende, wanne man es erstes köffes verköffet het ane alle geverde. Und waz korns man öch har bringet zū merckete, daz über lant har komet, oder daz korn, daz man uf dem waszer in secken har bringet, daz sol man alles uf dem Holwige zū offem merckete verköffen und sol es nüt in die hūser tragen, und sol öch nieman dem andern sin korn^b verköffen, der verköffet si danne ze gegen. Es sol öch dehein unser burger noch nieman, der in unserre stette burgban gesessen ist, dem andern uf sin korn lihen in denheinen weg ungeverlich aller dinge. Und wer dirre vorgeschriben stücke denheins verbreche, der bessert jar und dag und 5 lib. Und ist dis zū verstande von allerhande korne, es si weisze, rocke, gerste oder haber. Und söllent öch alle kornköffer^c fröwen und^d man^e swern zū den heiligen dise vorgeschriben ding ze haltende und öch meister und rate vür ze bringende alle, die sie wiszent oder befindent die es verbrochen hant.

[31] Unsere herren meister und rat sint überein komen, daz alle die metzigere, die zū unserre stette zū Strazburg gehörent, sweren söllent zū den heiligen, daz sie alles daz vihe, daz sie nu ze male hant oder har nach gewinnen oder wo^d sie es köffent, es si verre oder nahe, do sie oder ieman von iren wegen teil oder gemeine an habent, in unserre stat zū Strazburg verhöwen söllent und verköffen zū der wogen ane alle geverde noch^e nieman von iren wegen. Und wehr daz under in verbreche, den söllent sie meister und rate rügen und vürbringen bi dem vorgenanten irme eide, wie es in vürkomet und nach hörsagen; und söllent es öch meister und rat rihten und rehtvertigen uf den eit und nach hörsagen. Und dar umbe ist in erlöbet 1 lib. rintfleisches umbe 2 den. zū gebende hinnan untze unserre fröwen dag der erren. Also were es daz sie sich do zwiscent nüt also redelich hieltent, ^f so mögent es meister und rat wider abe laszen. Und wehr metziger ir zünft het oder hinnan vür me von in enpfinge, der oder die söllent öch dise vorgeschriben ding swären zū haltende, und wehr es öch nüt swüre oder gesworn hette, den oder die söllent sie öch meister und rate rügen und vürbringen bi dem vorgenanten irme eide. Doch^g sol ir ieglichem ir reht behalten sin umbe einen pfor oder umbe ein milchgeinde rind in die dörrfere ze lihende, als unser stette büch stat.

[32]^h Unsere herren meister und rat sint überein komen, waz wine die zappfere und winlute hinnan vür me köffent, daz sie öch die selben wine zū dem zappfen geben und verschencken söllent und söllent die wine nüt wider umbe sammenthaft verköffen, es si in füdern, in halben füdern oder in vesselin. Und waz wine sie also köffent ein fuder umbe 15 lib. oder umbe 14¹/₂ lib. ane geverde, da mögent sie ein mosse umbe 8 den. geben und nüt hoher. Waz wine sie öch köf-

a) über lant *übergesehr*. b) und *übergesehr*. c) *hervach gestr.* dise v. d) wo — nahe an den lüten nüt iren vollen toten. e) noch — wegen an Rande nachgetragen. f) *hervach gestr.* und der folgende nichtdurchstrichene darunter geschriben: doch sol dir gebot nüt angan pfdre und milchgeinde rinder, als unsere stette büch stat, und zöcken oben. h) Dieser und die beiden folgenden Art. stehen auf einer Seite, die nicht durch Lina begrenzt und geteilt ist; die Zeilen gehen über die ganze Blattseite.

jant* el wegen einer in gewisse zu machen hat. Ich sage zu verstehen, dass
 man zu weiter nichts verfährt, als alle gewisse. Das was weiter noch ist
 bringt zu verstehen, das aber hat kommt, oder das hat, das man in der
 hat zu sagen hat bringt, das hat man aller in dem Hange zu einem gewisse
 werden und ist es mit in die Höhe gehen, und ist das man das man
 werden, das versteht in diesem zu sagen. Die soich dabei etwas bringt auch
 der in diesem statt bringen. Gewissen ist, dass weiter ist in dem
 ist eine gewisse gewisse. Ich wir diese vorgezeichnete gewisse
 gewisse, das kommt hat und ist es mit in die Höhe gehen. Das ist
 jant* el weiter, so ich weiter, soich. Gewissen ist, dass weiter ist in dem
 jant* el weiter, so ich weiter, soich. Gewissen ist, dass weiter ist in dem
 jant* el weiter, so ich weiter, soich. Gewissen ist, dass weiter ist in dem
 jant* el weiter, so ich weiter, soich. Gewissen ist, dass weiter ist in dem
 jant* el weiter, so ich weiter, soich. Gewissen ist, dass weiter ist in dem

[32] Diese beiden bestehen und ist die gewisse davon, die diese
 die in diesem state zu gewisse gehen, weiter soll es in dem
 die in diesem state zu gewisse gehen, weiter soll es in dem
 die in diesem state zu gewisse gehen, weiter soll es in dem
 die in diesem state zu gewisse gehen, weiter soll es in dem
 die in diesem state zu gewisse gehen, weiter soll es in dem
 die in diesem state zu gewisse gehen, weiter soll es in dem
 die in diesem state zu gewisse gehen, weiter soll es in dem
 die in diesem state zu gewisse gehen, weiter soll es in dem
 die in diesem state zu gewisse gehen, weiter soll es in dem
 die in diesem state zu gewisse gehen, weiter soll es in dem
 die in diesem state zu gewisse gehen, weiter soll es in dem

[33] Diese beiden bestehen und ist die gewisse davon, die diese
 die in diesem state zu gewisse gehen, weiter soll es in dem
 die in diesem state zu gewisse gehen, weiter soll es in dem
 die in diesem state zu gewisse gehen, weiter soll es in dem
 die in diesem state zu gewisse gehen, weiter soll es in dem
 die in diesem state zu gewisse gehen, weiter soll es in dem
 die in diesem state zu gewisse gehen, weiter soll es in dem
 die in diesem state zu gewisse gehen, weiter soll es in dem
 die in diesem state zu gewisse gehen, weiter soll es in dem
 die in diesem state zu gewisse gehen, weiter soll es in dem
 die in diesem state zu gewisse gehen, weiter soll es in dem

Die in diesem state zu gewisse gehen, weiter soll es in dem
 die in diesem state zu gewisse gehen, weiter soll es in dem
 die in diesem state zu gewisse gehen, weiter soll es in dem
 die in diesem state zu gewisse gehen, weiter soll es in dem
 die in diesem state zu gewisse gehen, weiter soll es in dem
 die in diesem state zu gewisse gehen, weiter soll es in dem
 die in diesem state zu gewisse gehen, weiter soll es in dem
 die in diesem state zu gewisse gehen, weiter soll es in dem
 die in diesem state zu gewisse gehen, weiter soll es in dem
 die in diesem state zu gewisse gehen, weiter soll es in dem
 die in diesem state zu gewisse gehen, weiter soll es in dem

fent ein fuder umbe 12 lib. oder umbe 11 $\frac{1}{2}$ lib. ane geverde, da mögent sie ein fuder umbe 6 den. geben ane geverde. Und were dirre vorgeschriben dinge deheins verbrichet, der beszert 5 lib. als dicke er daz tüt. Und het man ðch hute dar über gesetzt.

[33]^a Unsere herren meister und . . rat sint überein komen, daz kein unser burger noch burgerin noch nieman anders dehein vihe triben sol uf unser stette almende, es sint rinder, ohsen, verher, schaf oder pferde, usgenommen der wagenlute, die da win an den Rin fürent. Die mögent wol ire pferde uf die almende triben und nieman anders. Wer daz verbreche der bessert 30 sol.

[34]^b Unsere herren meister und rat sint überein komen, daz dehein unser burger noch burgerin noch nieman anders dehein vihe triben sol uf unsere stette almende, es sint ohsen, rinder, swine, schafe oder pferde, usgenommen der geste, die ir vihe har zû merckete tribent. Die mögent wol ir vihe haben gande uf unserre stette almen- den einen tag und ein naht ane geverde und nit langer. Und daz vihe, daz unsere burgere umbe die geste köffent, daz söllent sie bi der tagezit abe der almen- den triben. Und wer anders tete, danne da vor ist bescheiden, der beszert 30 sol., als dicke er daz verbreche. Doch sol diz gebot die wagenlute, die da win an den Rin fürent, nit angan. Die mögent wol ire pfert uf die almende triben, als da har gewönlich ist gewesen. Actum sub domino Johanne Schilte magistro et pronunciatum die dominica proxima ante diem beste Margarete virginis anno 72.

1373
Juli 11.

[35] Von heringen und búckingen.

Unsere herren sint überein komen, daz nieman keinen hêrînk noch búcking veil haben sol denne bi Herînk burnen und mit namen nidewendig des selben burnen usgenommen der, die vor iren túren oder under iren schöppfen sitzent. Die mögent sie wol do veil haben. Wer daz breche, der beszert 30 sol. Und söllent ðch nuwent zwene mit enander gemeine haben an herengen, saltze, isen oder an gesaltzen vischen.

[36] Unsere herren sint überein komen, daz dehein unser ingesessen burger umb keynen lantman kein eigen noch keine gulte köffen sol ane urlöp meister und rates. Wer daz breche, der bessert jar und dag und 5 lib.

[37]^d Von den habern.

Unsere herren meister und . . rat sint überein komen, daz nieman keinen habern köffen sol noch verköffen uf merschetzen in dirre stat, er wellen in danne zû der wannen mit dem sester zû offem merckete verköffen ane alle geverde. Es sol ðch nieman keynen habern köffen noch verköffen uf merschetzen, der uf wagen oder uf karrichen über lant her komet oder der in schiffen uf dem waszerhargefüret wurt. Und sol ðch nieman mit keyme lantmanne an semlichem habern weder teil noch gemeine haben. Brêhte ðch ieman habern her in secken und schihte der secke ein teil zû merckete uf den Holwig und satzete der secke ein teil in ein hus,

a) Neben diesem Artikel ist auf den Rand geschrieben winkneht. b) Neben diesem Artikel ist auf den freien Rand geschrieben: item Moger der schifman, item Húgelin von Wangen, item Walther Kurnagel, item Hanse. c) Von hier bis zum Schluß des Artikels andere Tinte und flüchtigere Schrift. d) Dieser Artikel ist nicht angestrichen.

... die ...

... die ...

... die ...

101

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

und waz also ingesetzt wurde, des habern sol man nüt me zü merckete tragen denne in schüzeln. Blike ðch kein sak mit habern úber, der nüt verköft wurde uf dem merckete, des habern sol man ðch nüt me zü merckete tragen danne in schüzeln und in keyme sacke. Und wer anders tete, danne do vor geschriben stat, der besert^a 10 lib. Und het man hute dar úber gesetzt zü dem ersten viere von den brotbeckern und viere von den kornköffern. Und^b sol ðch nieman dem andern verköffen, der verköffer sie danne zegeben.

[38]^c Von dem korne.

Unsere herren meister und . . . rat sint ðch úberein komen, daz nieman, es^e si fröwe oder man, kein korn hoher steigen noch verköffen sol, daz man uf dem waszer har bringet in schiffen, wanne man es erstes köffes verköffet. Und sol ðch nieman, der in unserm burgbanne sitzt, noch dehein unser burger uf semlich korn lihen. Wer daz breche der bessert 5 lib. Und ist dis zü verstande von allerhande korn, es si haber, rocke, gerste oder weisze. Und^d sol ðch nieman dem andern sin korn verköffen, der verköffer si danne zug[egen].¹⁵

[39]^e Von dem krute.

Unsere herren sint úbereinkomen, daz die ga[rte]nere, die daz krut verköffen, nüt me mitenander gemeine haben söllent an dem krute denne zwene. Und söllent ðch die selben zwene nüt me krutes köffen uf merschetzen denne gegen 10 lib. Und wenne sie daz vertribent, so mögent sie aber gegen 10 lib. köffen.²⁰ Und wer anders tete, der bessert 5 lib. Es söllent ðch alle die, die daz krut siedent, von eime hundert krutes und von dem gerete, daz dar zü gehöret zü siedende, nemmen 6 den. und nüt me. Wer daz breche der bessert 30 sol.

[40]^f Von den pferden.^f

Unsere herren sint úberein komen, daz dehein rostúcher, wurt noch²⁵ wurtin, noch nieman von iren wegen dehein pfert umbe deheinen gast uf merschetzen köffen söllent in dirre stat noch in vier milen drumbe, daz hoher trifft denne vier pfunt, und söllent ðch mit niemanne durch geverde vür die selben zil varen pfert zü köffende noch mit niemanne teil oder gemeine haben an semlichen pferden, die in den vorgeantent ziln hoher köft werdent, denne also do vor³⁰ stat geschriben. Und söllent daz alle wurte und wurtin und rostúcher sweren stette zü habende.^g

[41] Unsere herren sint úberein komen, daz alle winsticher, underköffer und tuchstricher, die mit spetzerigen, wine, saltze, isen, heringen, búckingern oder mit semlicher köfmanschaft umbe gant, die dem glichet, ir keinre me mit dem andern³⁵

a) hiernach gestrichen jar und tag und. b) von hier bis zu Ende des Art. andere Tinte flüchtigerer Schrift. c) es — man mit anderer Tinte übergeschrieben. d) wie b.
e) Dieser Artikel ist nicht ausgestrichen. f) die Ueberschrift mit anderer Tinte und flüchtigerer Schrift. g) Der Rest dieser Spalte ist frei. Der Schreiber hat sie mit abgerissenen Wörtern gefüllt: wir Johannon — Johannes dei gracia — u. z. u. auch ein Wappenschild mit Hirschgeweih ist aufgesetzt.

¹ Vgl. Art. 30.

² Vgl. Art. 25.

und was eine folgenschwere Strafe, die jedem sol man mit der höchsten Strafe
habe zu schenken. Hier ist kein Fall mit dieser Strafe, die mit dieser Strafe
zu dem Menschen, der jeden Fall mit der höchsten Strafe haben zu
schonend und in keiner Strafe. Und was weiter ist, dass die Strafe ist,
die jedem sol man mit der höchsten Strafe zu dem Menschen, der
den höchsten und jede von den höchsten. Hier ist die Strafe, die jedem
weiter, der weiter zu dem höchsten.

[108] Von dem hohen

Die Strafe ist die höchste Strafe, die jedem sol man mit der höchsten Strafe
haben zu schenken. Hier ist kein Fall mit dieser Strafe, die mit dieser Strafe
zu dem Menschen, der jeden Fall mit der höchsten Strafe haben zu
schonend und in keiner Strafe. Und was weiter ist, dass die Strafe ist,
die jedem sol man mit der höchsten Strafe zu dem Menschen, der
den höchsten und jede von den höchsten. Hier ist die Strafe, die jedem
weiter, der weiter zu dem höchsten.

[109] Von dem hohen

Die Strafe ist die höchste Strafe, die jedem sol man mit der höchsten Strafe
haben zu schenken. Hier ist kein Fall mit dieser Strafe, die mit dieser Strafe
zu dem Menschen, der jeden Fall mit der höchsten Strafe haben zu
schonend und in keiner Strafe. Und was weiter ist, dass die Strafe ist,
die jedem sol man mit der höchsten Strafe zu dem Menschen, der
den höchsten und jede von den höchsten. Hier ist die Strafe, die jedem
weiter, der weiter zu dem höchsten.

[110] Von dem hohen

Die Strafe ist die höchste Strafe, die jedem sol man mit der höchsten Strafe
haben zu schenken. Hier ist kein Fall mit dieser Strafe, die mit dieser Strafe
zu dem Menschen, der jeden Fall mit der höchsten Strafe haben zu
schonend und in keiner Strafe. Und was weiter ist, dass die Strafe ist,
die jedem sol man mit der höchsten Strafe zu dem Menschen, der
den höchsten und jede von den höchsten. Hier ist die Strafe, die jedem
weiter, der weiter zu dem höchsten.

[111] Von dem hohen

Die Strafe ist die höchste Strafe, die jedem sol man mit der höchsten Strafe
haben zu schenken. Hier ist kein Fall mit dieser Strafe, die mit dieser Strafe
zu dem Menschen, der jeden Fall mit der höchsten Strafe haben zu
schonend und in keiner Strafe. Und was weiter ist, dass die Strafe ist,
die jedem sol man mit der höchsten Strafe zu dem Menschen, der
den höchsten und jede von den höchsten. Hier ist die Strafe, die jedem
weiter, der weiter zu dem höchsten.

[112] Von dem hohen

Die Strafe ist die höchste Strafe, die jedem sol man mit der höchsten Strafe
haben zu schenken. Hier ist kein Fall mit dieser Strafe, die mit dieser Strafe
zu dem Menschen, der jeden Fall mit der höchsten Strafe haben zu
schonend und in keiner Strafe. Und was weiter ist, dass die Strafe ist,
die jedem sol man mit der höchsten Strafe zu dem Menschen, der
den höchsten und jede von den höchsten. Hier ist die Strafe, die jedem
weiter, der weiter zu dem höchsten.

[113] Von dem hohen

Die Strafe ist die höchste Strafe, die jedem sol man mit der höchsten Strafe
haben zu schenken. Hier ist kein Fall mit dieser Strafe, die mit dieser Strafe
zu dem Menschen, der jeden Fall mit der höchsten Strafe haben zu
schonend und in keiner Strafe. Und was weiter ist, dass die Strafe ist,
die jedem sol man mit der höchsten Strafe zu dem Menschen, der
den höchsten und jede von den höchsten. Hier ist die Strafe, die jedem
weiter, der weiter zu dem höchsten.

gemeyne sol haben denne zwene^a an irme underköße. Und söllent ðch von niemanne nüt me nemen noch nieman von iren wegen, weder gabe, myete, mietewan, letze, schencke noch nüscht anders, daz den man erweichen mag, danne also vil, also vom rechten do von hõret ane alle geverde: Daz ist zû wissende von eime fûder
 5 wins, daz die winsticher in eime kelre verkößent, do söllent sie 1 sol. von nemen von dem, der es verkößet, und vier pfenninge von dem kößer. Und wo sie ein fûder wins verkößent uf dem waszer oder uf wêgen, do söllent sie^b nüt me nemen denne vier pfenninge von dem verkößer und vier pfenninge von dem kößer. Zû glicher wise söllent die underkößer und tûchstricher nüt me nemen von keyme underköße,
 10 den sie tribent, denne also vil, also do von hõret zû rehte und ðch von alter har komen ist. Es söllent ðch alle underkößer, wehrhande underköß sie tribent, nieman nüt kößen noch verkößen, der kößer si danne zû gegen oder^c sin wissenthafter botte, der sin mûs und sin brot iszet. Und söllent ðch keinrehande gût veil haben es si ire wip, kint oder gesinde noch nieman von iren wegen noch mit niemanne teil oder gemeine haben an semlicher kôfmanschaft, des sie underkößer heiszent und sint ane geverde. Were es aber daz ir keinre mit eime gaste in daz lant fûre, der mag wol eine bescheidenheit umbe sinen dienst nemen, und sol ime daz an sime eide nüt schaden.

Und^d söllent ðch keime lantmanne keinen win zû trinckende noch zû kößende
 20 geben, es si uf dem waszer, uf wagen oder uf karrichen, der kößer si danne zû gegen. Und sol ðch ir einre den andern rûgen bi dem eide ane geverde, und süllent diz alle underkößer, winstichere und tûchstricher sweren.

[42] Unsere herren sint überein komen, daz die underkößer, die daz isen und daz saltz verkößent in schiffen und uf wegen oder wo daz ist, daz sie daz husgelt
 25 entwurten söllent an daz kôfhus in drien dagen^e und söllent ðch dehein gût verkößen, der kößer si danne ze gegen^f, und söllent ðch nüt me danne zwene^g mitenander gemeine han.

[43] Ein iegelich underkößer, der underköß tribet und ein underkößer ist, der sol an keinre kôfmanschatz weder teil noch gemeine han, des er ein underkößer ist.

30 [44] Es sol ðch ein iegelich underkößer kein tûch strichen, er habe danne e sinen reif in den kloben geslagen. Und sol ðch ein iegelich underkößer den kôflûten sagen, wels gewant unserre burger si oder der geste. Und söllent ðch den frõmden daz reht geben mit den reiffen zû glicher wise also den heimschen.

[45] Waz gewandes unser burger in daz kôfhus setzent, daz söllent^h sie setzen
 35 in die hinder kammer von den frõmden gesten, durch daz man wisse, wels iegeliches si.

a) zwene *übergeschrieben*; in der Zeile stand ursprünglich dasselbe, ist aber ausgestrichen und dafür von derselben Feder viere eingesetzt. Das letztere ist wieder durchstrichen und mit anderer Tinte flüchtig wieder zwene *übergeschrieben*. b) ein *übergeschr.* c) oder — *iszet* mit anderer Tinte flüchtig an den Rand geschrieben. d) Derselbe Artikel steht bereits jedoch besonders durchstrichen auf der vorhergehenden Seite unter der Schlußlinie; doch heißt es da es si uf wagen oder uf dem waszer, der kößer — gegen fehlt, *desgl.* der Schlußsatz *coa* und süllent — sweren. e) in — *dagegen* *übergeschrieben* für *gestrichenes* bi der dage zit. f) mit anderer Tinte *ausgestr.* und *unterpunktirt* oder der an den er es gesetzt het. g) so ursprünglich; dann *ausgestr.* und *übergeschrieben* viere. Dies wiederum *ausgestr.* u. mit anderer Tinte *übergeschrieben* zwene. h) *Vorl. rep.* und *unterpunktirt* daz söllent.

...

...

...

...

...

[46] Die underköffler, die daz tuch verköffent, die söllent kein gewant verköffen noch abe der staffeln heben, der köffman si denne ze gegen.^a

[47] Der kremer underköffler söllent deheine spetzerige noch waz zü der krémerygen höret verköffen, der köffman si danne ze gegen.^b

[48] Der wolleslaher underköffler söllent deheine köffmanschatz verköffen, der köffman si danne zü gegen.^c

[49] Der^d kürsener underköffler söllent deheine köffmanschatz verköffen, der köffman si danne ze gegen.^e Und^f daz also zü fürstonde, daz die satzung und enphelhe kein unsern burger an sol gan wan nuwent fremede geste; an^g die mag mens wol setzen, uzgenomen dez, der in dem köffbus gesessen ist. 10

[50] Man sol ðch keinerehande köffmanschaft an keinen unsern ingesessenen burger gewalt geben zü verköffende, der köffherre, des sin gewerde ist, si denne zügegene, doch got es den nüt an, der in dem köffhaus sitzet von unser stette wegen.

[51] Es^h sol ðch kein gast noch köffman keyme unserme ingesessen burger sin güt gewerde noch köffmanschaft befehlen zü verköffende noch gewalt geben zü verköffende, der gast si denne zü gegene, des die köffmanschaft und die gewerde ist. Und sol ðchⁱ nieman, der in unserer stette burghan sitzet, sich deheinrehande köffmanschaft von keime gast noch köffmanne also an nemmen zü verköffende, der köffman, des die gewerde ist, si denne zü gegene. Wer daz breche, der nüt gesworn het, der bessert 5 lib., der es aber gesworn het und es brichet, der sol es bessern, also es meister und rat erkennt. 20

[52] Und sol es ðch meister und rat rihten und rehtvertigen uf den eyt, wie es in fürkummet. Doch get dis gebot den nüt an, der in deme köffhuse sitzet von unserer herren wegen. Actum et pronunciatum est die dominica post purificationem beate Marie virginis 67.^k

¹³⁶⁷
Febr. 7.

[53]^l Unsere herren siut überein kome, wer ein elich wip het und von der gat und sú lat sitzen und ein ander unelich wip zü¹ huse setzet,^m der bezert fünf jare von dirre stat. Dete ðch es ein wip, die einen elichen man hette und von dem ginge und bi eime andern unelichem manne sêsse, die bezert ðch fünf jare.

[54]² Were ðch ein elich wip hette und einre andern die e gelobte und sú do mitte also betrüge, der besserte 10 jar von der stat. Dete ðch es ein wip, die einen elichen man hette und eime andern die e gelobte, die besserte ðch 10 jar. 30

[55] Von den kesen.

Unsere herren sint überein kome, daz nieman in dirre stat noch in dem burghan keynen kese in keinre herbergen köffen sol uf merschetzen. Und sol ðch nieman

a) hiernach durchstrichen und unterpunktirt mit anderer Tinte oder der an den er es gesetzt het. 30
b) wie a. c) wie a. d) hiernach gestr. kremer. e) wie a. f) von hier bis zu Ende des Artikels 52 andere Tinte und Hand. g) an — setzen übergeschr. h) darüber steht als ursprünglich projektierter Anfang man sol ðch. i) hiernach gestr. dehein unser inges.
k) Mit derselben Tinte wie diese Art., aber von der ursprüngl. Hand steht unter der Grenzlinie auf der rechten Spalte item Mathias de Nuwenburg filius quondam magistri Mathie de Nuwenburg advocati curie Arg. factus est concivis et juravit quom alii nobiles. 40
l) hiernach gestr. rede. m) Vorl. setzer.

¹ Vgl. St. R. VI, Art. 370.

² Vgl. St. R. VI, Art. 371.

keynen kese köffen uf merschetzen, er si danne vor einen dag zû merckete haben. Und sol ðch dehein unser burger keime lantmanne sine kese verköffen noch helfen verköffen und sol ðch kein unser burger sine kese uf keime karriche verköffen noch tûn verköffen noch keinen lantman noch lantfröwe dar über stellen zû verköffende
 5 ane alle geverde. Wer daz breche der bessert 30 sol.

[56] Von dem wilprete.

Unsere herren sint überein komen, daz nieman keinrehande wilpret noch gefügel uf merschetzen köffen sol in dirre stat oder in dem burgbanne, es si denne vor einen dag zû merckete gewesen. Und sol man ðch daz wilpret nüt langer zû
 10 merckete tragen danne dri dage und daz gefügele zwene dage. Wer daz breche der bessert 30 sol.

[57] Wele vürsprechen an weltlichem gerihte erwelt und benömet werdent rede ze tûnde, do sol in deheinre keine rede tûn, sie habent danne vor geschworn vor meister und . . rate, daz sie eide nider legent und wendent, so verre sie künnet und
 15 mügent mit dem rechten ane alle geverde. Und wele sache sie mit urteil verlierent, do söllent sie denheinen pfenning gabe weder myete noch myetewan von niemanne do von nemen. Hettent sie ðch denheinen pfenning von iemanne also enpfangen oder genommen, die söllent sie bi der tagezit wieder tûn und widergeben bi dem eide ane alle geverde waz über einen schilling trifft.

[58] Wer ðch vor weltlichem gerihte ze tûnde het, der sol keynen^a scheffel me mit ime dar bitten danne einen. Wo ðch me scheffel danne einre also gebetten wurdent iemanne zû helfe, der urteil sol nüt gelten von der sache wegen, dar umbe sie dar komen sint.

[59] Die weltlichen rihter söllent ðch die scheffel, die do urteil sprechent, frêgen
 25 uf iren eyt, do sie die sache gros oder arcwenig duncket, obe sie die sache út angange ze gewinnende oder ze verlierende oder obe sie kein urteil sprechent durch myete oder durch myetewan oder iemanne zû liebe oder zû leide ane alle geverde. Und söllent ðch die richtere eide niderlegen und wenden, so verre sie künnet oder mugent mit dem rechten ane alle geverde. Die weltlichen richter söllent nieman rede
 30 laszen tûn umb pfenninge, sie habent danne vor geschworn, also do vor ist bescheiden.

[60]^b Von dem wine.

Unsere herren meister und rat sint überein komen, daz kein vesseler noch nieman anders hinnan vür me denhein vas sol uf tûn zû dem zappfen zû verschenckende, daz minre si danne ein halp fûder oder ein vierling antweder von
 35 siben amen wins oder von sehsen ane geverde. Und sol man ðch die selben vas verungelten,¹ e man sie uf tût zû dem zappfen. Man sol ðch kein vas me geben eins dages uf glich gelt in eime kelre danne eines² und sol ðch nieman langer uf ein gelt geben denne zwene dage zû gleicher wise also die tûnt, die gantze fûder

^{a)} hiernach gestr. pfenning.

^{b)} Dieser Artikel ist nicht angestrichen bis verschenckent zû dem zappfen.

¹ Vgl. St. R. V, Art. 37, 3.

² Vgl. St. R. V, Art. 37, 1 = IV, Art. 49

... das ist die ...
... die ...
... die ...

... die ...
... die ...
... die ...

... die ...
... die ...
... die ...

... die ...
... die ...
... die ...

... die ...
... die ...
... die ...

... die ...
... die ...
... die ...

... die ...
... die ...
... die ...

...
...

wines gebent und verschenokent zû dem zappfen. Waz vesselin ðch mit wine zû mercke habent oder verköft werdent, es si uf dem wasser, uf dem Winmerckete, am langen kelre oder anderswo, wo es die vesseler verköfent uf mer-schetzen, do sol man von eime fûder wius 4 den. geben, von eime halben fûder 2 den., von eime vesselin 1 den. Und wer ðch dirre vorgeschriben dinge deheins verbreche, der bessert viere wochen von der stat und git 5 lib., und wil man ðch hûte dar über setzen.

[61] Es sol ðch kein hõbtkanne hinnan vûr me denheinen win uf den zappfen köffen zû verschenckende oder zû vertribende und sol ðch mit keime zappfener weder teil noch gemeyne haben. Welr hõbetkanne daz breche, der besserte jar und dag und git 5 lib.

[62] Unsere herren sint überein komen, daz nieman keynen win geben sol zû dem zappfen¹ noch niemanne keine flesche füllen, er habe danne den selben win vorverungeltet. Wer daz breche und win also unverungeltet gebe, der bessert jar und dag und 5 lib. Und sol man ðch daz ungelt den obersten ungeltern entwurten und nût iren knechten, es were danne daz ir einre siech oder nût in der stat were, so mag man es wol den knechten entwurten, also doch, daz es die selben knechte ze stunt wider umbe entwurten dem obersten ungelter, der danne heyme ist ane alle geverde, es^a si von vesselin oder von fûdern komen indewendig dirre stat oder uswendig in den vorstetten.

[63] Es sol ðch nieman keinen win geben ze schetzende, die ungelter sint denne gesessen. Wer daz tût der bessert 30 sol.

[64] Es sol ðch kein winrûffer denheynen win rûffen noch keinen becher b dem becherer nemen, der win si danne vorverungeltet. Welr winrûffer daz tût der bessert 30 sol.

[65] Unsere herren meister und rat sint überein komen, waz wine man her bringet, es si uf dem waszer in schiffen, über lant uf wagen oder uf karrichen, do sol man von eime fûder wius 4 den. geben, von eime halben fûder 2 den., von eime vierlinge^b oder von eime vesselin 1 den., wie dicke es zû merckete gefürt wurt. Waz wine ðch hie zû merckete köft werdent, die man enweg fûret, die sol man zû glicher wise verungelt(en), also do vor geschriben stat. Wer^c daz breche, der bessert 30 sol. also dicke er daz tete. Und wil man och hute dar über setzen, und wellent es ðch unsere herren rihten und rechtvertigen nach hõrsagen wie es in vorkomet.

[66] Unsere herren meister und rat sint überein komen, daz die zwene obersten ungelter und ire knechte, die man nemmet die ndern ungelter, und alle ire nachkomen^d sweren sülent, daz sie hinnan vûr me daz ungelt niergen anderswa enpfahent denne in unserre herren hus hinder der pfaltzen uf der ungelt kisten, die in dem selben huse stat. Und wenne sie ðch daz ungelt von iemanne also enpfahent, so sülent sie es ze stunt in die kiste strichen in gegenwertikeit des selben personen,

a) es — vorstetten in gedrängter Schrift; erst nachträglich dazwischen geschrieben. b) vierlinge
— eime übergeschrieben. c) wet — tete übergeschrieben. d) hiernach gestr. hinnan vûr.

¹ Vgl. Art. 60.

...denn ...

[101] ...

[102] ...

[103] ...

[104] ...

[105] ...



der in daz ungelt also bringet, und söllent ðch von niemanne me kein ungelt empfangen, sie habent danne e daz erste ungelt in die kiste gestrichen ane geverde. Doch ist in gegünnet, wo man in^a versessen ungelt geben wolte, daz sie daz wol mögent empfohen uswendig der cammern, do die vorgenante kiste inne stat, und mögent ðch wol die vorgenanten ire zwene knechte alle wochen irs lones bezaln obe der kisten, und sol in daz an dem vorgenanten irme eide nüt schaden. Und söllent ðch ein iegelich stette meister und ammanmeister iegelicher einen slúszel zû der egenanten kisten han und söllent die alle mendage oder so man rehent daz ungelt, daz denne gevallen ist, us der vorgenanten kisten nemmen und in Burc[art] Meygers hus uber daz bret entwurten.

[67]^b Unsere herren sint überein komen, daz nieman in dirre stat uf den rinkmuren noch in den vorstetten mit keinre kugeln werffen noch walen sol. Und sol ðch nieman kein tûch noch hûte noch anders waz daz ist uf keyne brucke hencken ze trúckende oder uf die rinkmuren, und sol ðch nieman an den selben stetten^c kleiben noch kein ris noch gras dar legen. Wer daz breche der bessert 30 sol.

[68] Es söllent ðch alle die gebot, die ufgesetzt und verschriben sint von des kôfhus wegen, stete und in iren kreften bliben. Und were der selben stúcke deheines verbreche, der bessert 5 lib.; und sunderlich mit namen der gebotte, der man notdürftig ist, die ðch vormals verkündet und gebotten sint.

[69] Unsere herren meister und rat sint überein komen, wer wine kôffet u merschetzen in dirre stat oder in dem burgbanne, es si uf dem waszer, uf wagen oder uf karrichen, der sol sie in ziehen in sinen kelr und sol sie nüt wider umbe verkôffen, sie sint danne^d 8 [dage] in sime kelr also gelegen. Wer daz verbreche der bessert 5 lib., als dicke er daz tete.^e

[70]^f Es ist zû wiszende, wenne man ein gesinde enweg schicken wil von der stette wegen mit namen der hundert glêfen sint, so sol man sie teilen von den constafeln und antwercken in die wise, als hie nach geschriben stat.

Zû dem ersten die constafeler zû sant Peter 15^g glêfen, item von 60 glêfen 8. item die vor dem múnster 20^h glêfen, 10.

- die in Kalbesgasse 10ⁱ glêfen, 6.
- die in dem Giesenzen zwo glêfen, 2.
- die zû sant Niclause 7^k, 4.
- die in Spettergasse 10^l, 6.
- die zû sant Thoman 9^m, 5.
- die an der Ôberstraszen 9ⁿ, 5.

a) in *übergeschr.* b) Die Artikel von hier bis zum Ende sind nicht ausgestrichen. c) Vorl. *rep.* unterpunktirt stoten. d) hiernach gestrichen e drie dage oder vierz un geverde. *übergeschrieben ist 8, also zu ergänzen dage.* e) unter diesem Artikel am Fußende der Spalte steht Erhart 14 sol. und 4 den. item Erhart Nesselbaches vassieher. item Münchelin 4 sol. f) hierüber steht wo meister und rat die denne sint. g) verbessert aus 14. h) *übergeschrieben; darunter steht nicht ausgestrichen 18.* i) wie h 9. k) wie h 6. l) wie h 9. m) wie h 8. n) wie h 8.

der in dem ersten Teil... und selbst das...
die beiden... in dem ersten Teil...
in dem ersten Teil...
die beiden... in dem ersten Teil...
in dem ersten Teil...
die beiden... in dem ersten Teil...

[107] Die beiden...
die beiden... in dem ersten Teil...
in dem ersten Teil...
die beiden... in dem ersten Teil...

[108] Die beiden...
die beiden... in dem ersten Teil...
in dem ersten Teil...
die beiden... in dem ersten Teil...

[109] Die beiden...
die beiden... in dem ersten Teil...
in dem ersten Teil...
die beiden... in dem ersten Teil...

[110] Die beiden...
die beiden... in dem ersten Teil...
in dem ersten Teil...
die beiden... in dem ersten Teil...

- die in dem ersten Teil...
- die in dem ersten Teil...
- die in dem ersten Teil...
- die in dem ersten Teil...
- die in dem ersten Teil...
- die in dem ersten Teil...
- die in dem ersten Teil...
- die in dem ersten Teil...

Die beiden...
die beiden... in dem ersten Teil...
in dem ersten Teil...
die beiden... in dem ersten Teil...

item die am Holwige 8^a, 4.

Die schiffüte 5, 3.

item die cremere 4, zwo^b.

» » winlüte 4, 3.

» » metzegere zwene, 1.

» » brotbeckere 1.

» » kornlüte 1, 1.

» goltsmide und schiltere 1, 1^c.

» die wolleslehere 1.

» » winstichere 1.

a) *überschrieben; darunter steht nicht angestrichen 7.*
item die küllere 1.

b) *für gestr. 3.*

c) *hiernach gestr.*

REGISTER.

1. Die ...
 2. Die ...
 3. Die ...
 4. Die ...
 5. Die ...
 6. Die ...
 7. Die ...
 8. Die ...
 9. Die ...
 10. Die ...

...
 ...
 ...